UNIVERSITÄT LUZERN

THEOLOGISCHE FAKULTÄT

KULTUR- UND SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

INSTITUT FÜR JÜDISCH-CHRISTLICHE FORSCHUNG (IJCF)

PETER, PAUL, GAM(A)LIEL AND OTHERS – THE MYTH OF THE ‚TRANSVERTITE' IN THE HISTORY OF JEWISH-CHRISTIAN RELATIONS

PROF. DR. YONATAN MOSS
HEBRÄISCHE UNIVERSITÄT JERUSALEM

GASTVORTRAG
DONNERSTAG, 3. DEZEMBER 2026, 18.15 UHR
UNIVERSITÄT LUZERN, HÖRSAAL 7



ZUM THEMA

Der Vortrag befasst sich mit Erzählungen, die Juden und Christen in der Spätantike und im frühen Mittelalter über sogenannte «Geheimagenten» überlieferten. Sie sollen einer Glaubensgemeinschaft gedient haben, indem sie vorgaben, der anderen Glaubensgemeinschaft anzugehören. Diese Erzählungen werden normalerweise nicht gemeinsam analysiert. Überblickt man sie aber, lässt sich aus ihrer Untersuchung viel über die gegenseitige Wahrnehmung von Juden und Christen in diesen oft vernachlässigten Jahrhunderten lernen.

Der Vortrag wird in Englisch gehalten.



ZUR PERSON

Prof. Dr. Yonatan Moss ist Leiter des Instituts für vergleichende Religionswissenschaft an der Hebräischen Universität Jerusalem, wo er zudem das Brenninkmeijer-Werhahn-Zentrum für die Erforschung des Christentums leitet. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf den prägenden Epochen des frühen Christentums, des rabbinischen Judentums und des entstehenden Islam im Laufe des ersten Jahrtausends sowie auf den Beziehungen zwischen diesen Gemeinschaften.

Zusammenarbeit mit Prof. Yonatan Moss im Frühjahrssemester 2027

Juden und Christen in der Schweiz – 80 Jahre Seelisberg-Konferenz: Dialogseminar mit Studierenden der Hebräischen Universität Jerusalem

Das Seminar ist als Reise in der Schweiz angelegt, um zusammen mit den Studierenden aus Israel die Religionsgeschichte von Juden und Christen kennenzulernen. In Begegnung und Studium wird die Geschichte und Vielfalt der christlichen Konfessionen erschlossen. Wo stehen die Kirchen in der heutigen säkularen Gesellschaft? Dieselbe Frage stellt sich auch für Juden und Jüdinnen in der Schweiz. Ihre Geschichte seit der Gleichstellung im 19. Jahrhundert mit Basel und Luzern als Orte der Zionistenkongresse kommen in den Blick. Das Seminar schliesst mit der Teilnahme an der internationalen Tagung zu 80 Jahre Seelisberg, wo nach dem Krieg mit der Konferenz zur Bekämpfung des Antisemitismus ein Grundstein zum gegenwärtigen jüdisch-christlichen Dialog gelegt wurde. Die Luzerner Studierenden sind Dialog-Gastgeber für die Studierenden aus Israel. Englische Sprache ist für die Teilnahme Voraussetzung. Für das FS 2028 (3.-9. Juli) ist ein Gegenseminar in Israel geplant «Christen und Juden in Israel», bei dem die israelischen Studierenden Dialog-Gastgeber sind.